Krakauer Zeitung.

Nr. 251. | Mittwoch den 2. November | 1864.

Die „Krakauer Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnementspreis für Krakau 3 fl., mit Versendung 4 fl., für einzelne Monate 1 fl., resp. 1 fl. 35 Nkr., einzelne Nummern 5 Nkr.
Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.

VIII. Jahrgang.

Gebühr für Insertionen im Amtsblatt für die viergespaltene Petitzeile 5 Nkr., im Anzeigeblatt für die erste Einrückung 5 Nkr., für jede weitere 3 Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt **Karl Budweiser.** — Zusendungen werden franco erbeten.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 27. October d. J. dem Bischof von Brünn, Anton Grafen Schaaffgotsche, in Anerkennung seines vieljährigen verdienstlichen Wirkens für die Kirche und den Staat, den Orden der eisernen Krone erster Classe taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 14. October d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, daß der k. k. Schloßhauptmann von Schönbrunn und Laxenburg Regierungsrath Franz Schücht das Offizierskreuz des großherzoglich toscanischen Civilverdienst-Ordens, der erzherzogliche Secretär k. k. Regierungsrath Christoph Columbus und der k. k. Burghauptmann Ludwig Montoyer den königlich preußischen Kronen-Orden dritter Classe und der k. k. Hofcontroloramtsadjunct Wilhelm Zehkorn diesen Orden vierter Classe annehmen und tragen dürfen.

Die königlich ungarische Hofkanzlei hat den königlichen Rath und ersten Vicegespan des Szabolcser Comitates Ludwig von Becske zum Beisitzer der königlichen Districtualtafel jenseits der Theiß ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 2. November.

In einer Wiener Correspondenz des officiellen „Sürgöny“ wird auf Grund aus competenter Quelle geschöpfter Nachrichten die Aenderung im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten zunächst als ein Personalwechsel und nicht als Systemwechsel bezeichnet und zur Bestätigung dessen in eine Besprechung der gegenwärtigen Beziehungen Oesterreichs zu den europäischen Mächten eingegangen. Was zunächst das Verhältniß zu Preußen anbelangt, sagt der Correspondent, so ist auf dasselbe besser der Name „freundschaftliches Zusammenhalten“, als „Allianz“ im eigentlichen Sinne des Wortes anzuwenden. Ein Resultat des Zusammenhaltens mit Preußen ist gewiß die endlich eingetretene Beendigung des dänisch-deutschen Streites; eine weitere Folge dieses Zusammenhaltens ist, daß Preußen von einseitigen oder übertriebenen Schritten zurückgehalten und das Recht des deutschen Bundes gewahrt wurde; das Zusammenhalten der beiden Großmächte bewirkte endlich, daß fremde Mächte es nicht wagten, sich in diesen Krieg factisch einzumischen, was das Signal zu einem europäischen Kriege gewesen wäre. — Frankreich anbelangend heißt es in dem Artikel ferner, man könne nicht sagen, daß seit oder trotz dem nicht vollführten Züricher Vertrag die Politik des kaiserlichen Cabinets eine Frankreich feindliche Stimmung oder Neigung verrathen habe. Und möge die September-Convention was immer für Dunkel und Möglichkeiten in sich bergen, — da sie bisher keine solche sichtbare Seite zeigte, welche gegen die Rechte der Monarchie direct verstößt, so hat Oesterreich keinen Grund an seinem bisherigen guten Einvernehmen mit Frankreich etwas zu ändern. — Italien ist das einzige Terrain, wo unsere Interessen mit jener Großmacht zusammenstoßen. Nichts leichter, als in dieser Beziehung anzurathen, daß das kaiserliche Cabinet die Politik der Transaction befolge. Worin diese Transaction bestehen solle, das hat unseres Wissens noch Niemand formulirt. Der erste Schritt hierzu wäre wohl die Anerkennung des „Königreichs Italien“. Was diese bedeute und welches Präcedens sie bedinge, so lange das Programm der Regierung Victor Emanuels lautet: „Einheit der italienischen Nation, — Italien mit Venedig“, — dies weitläufiger auseinanderzusetzen ist überflüssig. In dieser Beziehung ist also auch nicht denkbar, daß wir eine andere Politik befolgen werden, als Graf Rechberg seit 1860, nämlich die Politik des Zuwartens, der Nichteinmischung. Oesterreich kann nicht unterhandeln, so lange die bezeichneten Verhältnisse bestehen, hat aber auch nicht die Absicht anzugreifen. — England, das seine Nichtinterventionspolitik in immer größerem Maße entwickelt, — und Rußland, mit welchem Oesterreich in einem freundnachbarlichen Verhältniß steht, das durch keine obschwebende Frage gelockert oder angezogen werden kann, bieten ebenfalls keinen Anlaß dazu, daß Oesterreich seine auswärtige Politik ändere. Die Ministerveränderung kann also schon der Macht der Thatsachen zufolge keine Aenderung unserer internationalen Politik oder des Systems bedeuten, sondern sie bezieht sich nur auf den Ausführungsmodus, der einen seiner Vergangenheit zufolge freieren Staatsmann mit festerer Hand erheischt; weshalb auch diese Veränderung einzig und allein als der Ausfluß der eigenen allerhöchsten Entschließung zu betrachten ist, welche Se. Majestät nach weiser Erwägung der Verhältnisse gefaßt hat.

Am Sonntag den 30. October Mittags, Schlag 2 Uhr, ist in Wien der Friede zwischen den deutschen Großmächten und dem Könige von Dänemark unterzeichnet worden. Die Conferenz hat somit ihr Werk vollendet. Indessen werden — wie das „Fremdenblatt“ mittheilt — die dänischen Bevollmächtigten noch so lange in Wien verweilen, bis die Ratification des Friedensvertrages erfolgen kann. Bereits am 30. Oct. begab sich ein dänischer Legationssecretär nach Kopenhagen, um seiner Regierung die Documente zu überbringen, welche bekanntlich nicht blos seitens der dänischen Regierung zu ratificiren, sondern auch von dem Reichsrathe förmlich anzunehmen sind. Das Friedensinstrument besteht aus einem Hauptvertrag und mehreren Anneren und ist von ansehnlichem Umfange, da es alle Details der Auseinandersetzung zwischen Dänemark und den Herzogthümern in ganz specieller Weise enthält. Der dänische Reichsrath ist, der „Presse“ zufolge, zum 7. November einberufen behufs der Friedens-Ratification. Das bezügliche königliche Patent wird erwartet. Nach Meldung eines Kopenhagener Blattes hat der Minister des Innern jütländischen Reichstagsmitgliedern mitgetheilt, daß Vorstellungen der dänischen Regierung bei den neutralen Mächten, um mildere Bedingungen als in den Friedens-Präliminarien zu erlangen, fruchtlos geblieben seien. Die Ratification werde binnen drei Wochen erfolgen, weitere drei Wochen nachher Preußen Jütland verlassen, bis dahin aber seine frühere Machtvollkommenheit beibehalten. Die Gränze sei von Wester-Wedstedt über Wantrup nördlich von Christiansfeld bis Heilsminde gezogen worden. Officiell hat darüber noch nichts verlautet. Dänemark zahlt 8½ Mill. Rigsdaler Vergütung für aufgebrachte Schiffe.

Das „Fremdenblatt“ vom 1. d. ist in der Lage einstweilen die folgenden wichtigen Details aus dem Inhalte des Friedensvertrages mitzutheilen: 1. Das Pauschale, welches die Herzogthümer für ihren Antheil an den gemeinsamen Staatsschulden als Schuld gegen Dänemark zu übernehmen haben, beträgt 29 Mill. Rthlr. oder 21¾ Pr. Thaler. Da nun die von den Präliminarien als zur Theilung kommend bezeichneten Anleihen 95,734.336 Rthlr. 7½ S. betragen, so würde sich eigentlich der Antheil der Herzogthümer um 18,800.000 Rthlr. (in runder Summe) höher berechnen, als jenes Pauschale ausmacht, und es beträgt somit die den Herzogthümeen vergütete Summe für ihre Activansprüche eben so viel. Nach dem höchst gegriffenen Ansatz belaufen sich diese Ansprüche der Herzogthümer an die Activa auf 29½ Mill. Rthlr. (in runder Summe). Man kann also wohl sagen, daß in diesem wichtigsten Puncte das Interesse der Herzogthümer gut gewahrt ist. 2. Nebstdem ist den Herzogthümern die Leibrenten-Cassa mit 1,106.868 Rthlr. zugeschrieben, wogegen Dänemark das Antiquitäten-Cabinet in Flensburg zufällt.

Der „Botschftr.“ schreibt von Wien 30. v. M.: Heute um 1 Uhr traten die Vertreter der Conferenzmächte zur feierlichen Unterzeichnung des Friedenstractates zusammen; dieselbe wurde von österreichischer Seite durch den Grafen Rechberg vollzogen, worauf die drei Abschriften des Tractates ausgewechselt wurden. (Oesterreich war dabei durch den Grafen Rechberg und Freiherrn v. Brenner, Preußen durch Herrn v. Balan und Freiherrn v. Werther, Dänemark durch Herrn v. Quaade und Herrn v. Bille vertreten.) Für morgen sind die Theilnehmer der Conferenz zur Hoftafel geladen. — Wie der Correspondent der „A. A. Z.“ behauptet, beziehen sich einzelne Bestimmungen des Friedensinstrumentes auf die Gewährung von Entschädigungen für die dänischerseits gemachten Prisen und die Behandlung der schleswig-holsteinschen Schiffe in Dänemark nach dem für die meistbegünstigten Nationen bestehenden Modus. — Nach dem Vollzug des Friedensvertrages muß nun die neue Organisation der abgetretenen drei Herzogthümer in Angriff genommen werden.

Die vorstehenden Nachrichten bestätigend, schreibt die „Wiener Abendpost“ vom 31. v. M.: „Gestern Vormittags zwischen 1 und 2 Uhr ist der Friede zwischen Oesterreich und Preußen einerseits und Dänemark andererseits abgeschlossen und das Friedens-Instrument von den zur Conferenz Bevollmächtigten unterzeichnet worden.“ Das Actenstück besteht, wie man der „Presse“ telegraphisch meldet, aus vierundzwanzig Paragraphen. Die Frage, ob der dänische Reichsrath den Vertrag genehmigen wird, läßt sich jetzt noch nicht beantworten; da die Regierung in Kopenhagen jedoch entschlossen zu sein scheint, Ernst zu machen, und der ganze Apparat zur Zähmnng der Volksvertretung in Bereitschaft gesetzt ist, so dürften sich die dänischen Things gefügig zeigen. Im entgegengesetzten Falle würden sie die Reaction nur beschleunigen, welche allen Anzeichen zufolge über sie hereinzubrechen droht.

Nach dem Memorial diplomatique soll der Kaiser von Rußland bei seiner letzten Anwesenheit in Deutschland zu einem regierenden Fürsten gesagt haben, er stimme im voraus dem Schiedsspruch des deutschen Bundes zu, betreffend die Erbfolge in den Herzogthümern. — Ueber die preußischen Plane zur Organisation der Regierung für die deutschen Herzogthümer während des Provisoriums erhalten die H. N. interessante Mittheilungen aus Berlin. Danach soll Prinz Friedrich Karl Gouverneur von Schleswig-Holstein werden und auf dem Schlosse zu Kiel residiren. Die Fama bildet auch bereits sein Ministerium: Baron Scheel-Plessen, Baron Heinze, die Etatsräthe Malmroes und Prehn in Kiel. (s. dagegen unter Deutschl.)

Der „Const. Oestr. Ztg.“ wird aus Paris gemeldet: Herr v. Bismarck habe den Erfolg davongetragen, daß Frankreich nichts dagegen einwenden werde, wenn Preußen das kleine Lauenburg als Kriegsentschädigung annectire (?).

Der bereits nach der „Boh.“ gebrachten Analyse der österreichischen Depesche vom 12. v. M., wie sie gleichlautend auch „Presse“ und Fr.P.-Z. rc. mitzutheilen in der Lage waren, schließen wir noch die wie es sagt, verbürgte Mittheilung des „Frmdbl.“ bei, daß dieselbe dem Pariser Cabinet ausdrücklich erklärt, nicht blos, daß es an dem römischen Stuhl sein werde, in voller Freiheit die betreffenden Entschließungen zu fassen, sondern auch, daß, wenn der Papst in den Fall kommen sollte von seinem zweifellosen Rechte, den Beistand der katholischen Mächte zu beanspruchen, Gebrauch zu machen, die katholischen Mächte ihrerseits in Nichts behindert sein würden, von ihrem ebenso zweifellosen Rechte Gebrauch zu machen und ihm diesen Beistand angedeihen zu lassen. In Frankreich, sagt das Blatt, ist man übrigens auch nicht geneigt, dem Papste Zwang anzuthun.

Rücksichtlich der zwischen Oesterreich und Frankreich obwaltenden Beziehungen sagt das „Mem. d.“, daß alle diejenigen, welche die jetzigen Beziehungen zwischen diesen beiden Mächten als durch den Vertrag vom 15. September verändert darstellen, nicht allein von der Wahrheit abweichen, sondern sogar ihre Behauptungen durchaus aus der Luft gegriffen haben.

Ueber die bekannte Note Nigra's bringt nunmehr der Constitutionnel einen Artikel. Der Artikel leugnet, daß die Convention eine strenge Ausführung der Cavour'schen Ideen sei, da unter Cavour von einer Garantie durch Verlegung der Hauptstadt keine Rede war; er leugnet weiters, H. Nigra habe sagen wollen, daß an die Stelle der gewaltsamen Mittel moralische treten sollen, welche zu demselben Ziele führen würden. Dies hieße, die Convention geradezu wegradiren (raturer). Frankreich wolle die Versöhnung zwischen Rom und Turin, es habe stets geglaubt, Italien werde beweisen, daß es auch ohne Rom einig sein könne, und Rom werde den Ideen der Zeit Rechnung tragen. So sei die Convention zu verstehen, und der sie nicht so verstehe, der verstehe sie gar nicht.

Solch' ein Schriftstück, wie die Depesche, welche Ritter Nigra aus Paris unterm 15. Sept. an den Ritter Visconti Venosta in Turin gerichtet hat, sagt die „Times“, ist zum wirklichen Verständniß der Conventions-Angelegenheit dienlicher, als Bände voll Commentare, und wird in seiner klaren und bündigen Fassung hoffentlich viel Vorurtheil und Mißverständniß beseitigen. Der Strom der Geschichte hat gerade solchen Lauf wie ein Fluß; er ist voll Windungen und Biegungen, wer seine Augen zu fest auf die Richtung, welche das darauf fahrende Schiff nimmt, gefesselt hält, der wird ganz verwirrt werden und meinen, das Schiff gehe nach allen Richtungen des Compasses; wer aber höher steht und weiter ausschaut, wird die stätige Fahrt und das wirkliche Fortrücken des Schiffes beobachten und erkennen, daß, wo es rückwärts zu gehen schien, nur eine Biegung zu umschiffen war. So ist das italienische Staatsschiff jetzt bei der schwierigsten Krümmung seiner Fahrt angekommen und jede Drehung seines Steuer-Ruders wird von scharf beobachtenden Zuschauern entweder gelobt oder verurtheilt. Der Kaiser Napoleon aber und die muthigen piemontesischen Staatsmänner sind zu vorsichtige Lootsen, um in ihrer Fahrt zu rasche und zu plötzliche Wendungen zu machen.

In Rom verläßt man sich darauf, daß der Kaiser Napoleon es nicht wagen werde, die Convention auszuführen oder, wie die Formel lautet: Kaiser Napoleon schützt sich selber, indem er den Papst im Vatican sicher stellt. An diesem Trost, schreibt man der „A. A. Z.“, richtet der Clerus sich empor, und der „Voss. Ztg.“ wird aus Rom berichtet: „Die Errichtung von neuen Werbedepots im Ausland, das kleine päpstliche Heer neu und kräftig zu organisiren, ist sistirt, da Lamoricière selber damit zu warten hieher rieth“. Laut römischen Briefen des „Memorial diplom.“, deren auch die „France“ gedenkt, hätte die päpstliche Regierung dem Cabinet der Tuilerien bereits die Antwort auf dessen Mittheilung über den September-Vertrag zugehen lassen. Diese Antwort soll jedoch eine bloße Empfangs-Bescheinigung sein, indem die römische Curie hinzufügt, sie wolle sich nach dem Votum des italienischen Parlaments wegen Verlegung der Hauptstadt und je nach Umständen vielleicht auch bis zu den aus dem Vertrag folgenden Handlungen der italienischen Regierung ihr Urtheil über die Convention aufschieben.

Das „Journal des Debats“ bringt eine Correspondenz aus Rom, welche Mittheilungen über die augenblicklich am römischen Hofe herrschende Stimmung enthält. Was gewiß scheine, sei, daß die Ueberlegungs-Politik für den Augenblick über die Actions-Politik die Oberhand gewonnen habe. Das will heißen, daß Cardinal Antonelli Boden gewinnt und daß Monsignore Merode denselben verliert.

Die ministerielle „Correspondencia“ meldet: Herr Pacheco ist beauftragt, dem heil. Stuhl die Antwort auf die Frage mitzutheilen, welche dieser der spanischen Regierung vorgelegt hatte betreffs der Art der Unterstützung, welche Spanien ihm leisten wolle, im Falle Rom von den Franzosen geräumt würde.

Die Beziehungen Rußlands zum heiligen Stuhl scheinen sich, der „A. Z.“ zufolge, wieder günstiger zu gestalten.

Die „Independance“ meldet: Die Kaiserconferenz in Nizza blieb nicht ohne Einfluß auf die Politik; es scheint wenig Neigung zur Entwaffnung vorhanden. Italien werde von der Scheinreaction der französischen Regierung und der italienischen Frage unberührt bleiben.

Aus Paris, 29. October, wird der „G. K.“ u. a. geschrieben: Der französische Botschafter am Londoner Hofe, Prinz Latour d'Auvergne, ist gestern auf seinen Posten abgereist, nachdem er noch von dem Kaiser vor dessen Abreise nach Nizza in einer langen Audienz empfangen worden war. Daß dieser hervorragende Diplomat ebensowenig wie der in Constantinopel beglaubigte Marquis de Moustier die Rückkunft des Souveräns abwartete, läßt auf's Neue vermuthen, daß die Zusammenkunft der beiden Kaiser für die Politik nicht von epochemachender Bedeutung sei.

---

†† Krakau, 26. October.

Wie uns mitgetheilt wird, dürfen Gesuche der in der Türkei lebenden österreichischen Unterthanen um Entlassung aus dem Staatsverbande zufolge einer Weisung des Staatsministeriums nur dann berücksichtigt werden, wenn das zuständige k. k. Consulat oder die k. k. Internuntiatur ein solches Gesuch befürwortet, damit sich kein österreichischer Unterthan einem etwa gegen ihn anhängigen Prozesse entziehen könne.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 31. October. Se. Maj. der Kaiser ist gestern Vormittag von Schönbrunn nach Wien gekommen und empfing mehrere Minister, worunter auch Se. Excellenz Grafen Mensdorff-Pouilly. Se. Maj. der Kaiser wird heute Audienzen ertheilen.

Ihre Majestät die Kaiserin Karolina Augusta haben dem Priester Fernando Bettini zum Besten der in seinem Besserungsinstitute befindlichen armen verwahrlosten Mädchen 300 fl. zu spenden geruht.

Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister des souveränen Johanniter-Ordens, Bailli Graf Kolowrat, hat heute die Ehre gehabt, Sr. Majestät dem Kaiser das Notificationsschreiben über das am 9. v. M. zu Rom erfolgte Ableben des Großmeisters Bailli Grafen Colloredo-Wallsee, zu überreichen.

Der Minister des Aeußern, FML. Graf Mensdorff, hat vorgestern sämmtliche Minister besucht. — FML. Baron Mamula, Gouverneur in Dalmatien, ist gestern Abends hier eingetroffen. — Der k. franz. Botschafter Herzog v. Gramont gibt heute Abends halb 6 Uhr dem Fürsten Metternich zu Ehren ein großes diplomatisches Diner.

Die „Neuigk.“ schreiben: In Nikolsburg wo bekanntlich Graf Mensdorff nicht nur die Bürgermeisterstelle der christlichen, sondern auch der israelitischen Gemeinde angenommen hat, soll die Ernennung desselben zum Minister eine besonders freudige Sensation hervorgerufen haben. Denn daß ein Nikolsburger Bürgermeister als Minister fungirte, das ist noch nicht dagewesen.

Graf Rechberg verläßt, wie das „Frdbl.“ hört,

in einigen Tagen Wien, um eine kurze Erholungsreise anzutreten. Nach seiner Rückkunft wird der Graf an den Berathungen des Herrenhauses Theil nehmen, wo er seinen Sitz bereits belegt hat.

Nach einer Mittheilung der „Const. Oestr. Ztg." dürfte der kaiserliche Botschafter Frhr. v. Bach heute von hier abreisen, um sich auf seinen Posten nach Rom zu begeben.

Sicherem Vernehmen der „Bohemia" nach steht die Completirung des Cabinets durch Ernennung eines Handelsministers unmittelbar bevor.

Herr Sik ist mit dem Friedensschlußvertrage nach Kopenhagen abgereist.

Der dänische Legations-Secretär Capitän Bille, welcher nach dem Abbruch des diplomatischen Verkehrs zwischen Wien und Kopenhagen die Geschäfte der Legation bis zum Ausbruch des Krieges führte, dann als Generalstabsofficier dem dänischen Hauptquartier zugetheilt und bald nach Eröffnung der Wiener Conferenz von seiner Regierung wieder hierher geschickt wurde, wird nach der „L. Z." als interimistischer Geschäftsträger in Wien verbleiben.

Die Prinzen Heinrich XIII. und Heinrich XIV. von Reuß sind aus Ungarn hier angekommen. Prinz Joinville de Orleans ist gestern Abends nach München abgereist.

Die kais. Gruft bei den Kapuzinern am neuen Markt wird übermorgen als am Allerseelentage wie alljährlich für die Besucher geöffnet.

Einem Privatbriefe aus Mexico entnimmt der Tagesbote die interessante Nachricht, daß am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich der ganze Hof zu einem feierlichen Gottesdienste in Gala-Uniformen erschien und der Tag festlich begangen wurde. Das Napoleonsfest ist gänzlich durchgefallen. Nach der Messe marschirten französische Truppen in aller Eile nach Hause und Abends war die Illumination blos am Palaste und in den Kasernen zu sehen, kein einziges Privathaus war beleuchtet.

Deutschand.

Die preußische „Prov.-Corr." v. 26. v. schreibt: „Die Handelsvertrags-Verhandlungen bleiben bis zur Rückkehr des Herrn von Bismarck, die Freitag erfolgt, ausgesetzt. Sollte die preußische Regierung zur Aufrechthaltung der herzlichen Beziehungen zu Oesterreich und im gemeinsamen Interesse Deutschlands sich bewogen finden, die Aussicht auf künftige Verhandlungen über eine Zolleinigung in den neuen Handelsvertrags-Entwurf mit aufzunehmen, so würde das Zollvereins-Interesse jedenfalls dadurch zu sichern sein, daß daneben volle Selbstständigkeit und Freiheit des Zollvereins für sonstige Verhandlungen allseitig gewahrt werde." Die Verhandlungen Preußens mit Frankreich wegen einiger Abänderungen und Ergänzungen der August-Verträge werden in Paris geführt werden; der Ministerial-Director Delbrück ist bereits zum Vertreter Preußens ernannt.

Herr v. Bismarck ist am 29. October in Berlin eingetroffen und sofort vom Bahnhofe zum Kriegsminister gefahren. Tags darauf empfing er die Minister und hatte mit dem Fürsten Gortschakoff eine Unterredung. Mittags war Vortrag beim Könige. Der Minister-Präsident wohnte mit dem Fürsten Gortschakoff der königlichen Tafel an.

Die „Norddeutsche Allg. Ztg." vom 31. v. schreibt: Wie verlautet, benutzte Fürst Gorczakow die kurze Zeit seines hiesigen Aufenthalts zu mannigfachen Besprechungen über die schwebenden politischen Fragen, an deren ersprießlicher Lösung Rußland wie Preußen gelegen sein muß.

Zur Feier des Friedensschlusses ist in Berlin ein kirchliches Dankfest projectirt, ähnlich wie es nach dem, von Preußen mit unterzeichneten Pariser Frieden im Jahre 1856 gefeiert wurde. Man spricht jedoch auch von weiteren Festlichkeiten und mit ziemlicher Bestimmtheit von einem zu erwartenden königlichen Gnadenact (Amnestieerlaß), welcher eine weitere Ausdehnung annehmen soll. Die „Berl. M. Z." gibt dies Gerücht, wie es dort allgemein verbreitet ist, ohne auf die vielen Einzelheiten einzugehen, welche man kennen will, nur sei angeführt, daß man u. A. erzählt, die letzten Gravirten bei der Graudenzer (Besser'schen) Affaire würden zu den Begnadigten gehören.

Bezüglich des wieder zusammentretenden Landtages soll die einflußreiche Kreuzzeitungspartei bei Hofe auch gegen den kleinsten Schritt der Regierung zur Versöhnung mit dem Abgeordneten-Hause energisch agiren.

Der Großherzog v. Oldenburg hat sich zum Besuch beim Berliner Hofe anmelden lassen.

Die Angaben, welche sogar von einer Designirung des Prinzen Friedrich Carl als Gouverneur von Schleswig-Holstein, einem Ministerium Scheel-Plessen ꝛc. sprechen, werden der „Berl. M. Z." von unterrichteter Seite als ungenau und erfunden bezeichnet.

Prinz Alfred von England ist am 27. v. M. mit Gefolge in Bonn eingetroffen. Gleichzeitig hält sich der Herzog Elimar von Oldenburg dort auf, um demnächst in Breslau in den preußischen Militärdienst einzutreten. — Der Privatdocent an der philosophischen Facultät Dr. Curt Wachsmuth hat einen Ruf als ordentlicher Professor an die Universität zu Marburg erhalten und angenommen.

Der Berliner Polenprozeß. Sitzung vom 27sten October. Das Verhör der Angeklagten wird fortgesetzt. Marcell v. Borowski, 35 Jahre alt, auf Czarlin (Karthäuser Kreis) ist beschuldigt, mit dem Angeklagten Pfarrer Marański Sammlungen zu Gunsten des Aufstandes veranstaltet zu haben. Der Angekl. gesteht zu, Sammlungen vorgenommen zu haben, indessen nicht zu Gunsten des Aufstandes, sondern zur Unterstützung der verunglückten Polen im Königreich Polen. Ganz eben so ist es mit Joseph Peter v. Tokarski, 35 J. alt, zu Wygodnia im Kreise Karthaus. Rittergutsbesitzer Adolph v. Koczorowski, 39 J. alt, auf Dębno (Kreis Wirsitz) ist neben Adolph v. Łączyński Vorstandsmitglied des Comités der „weißen" Partei gewesen. Die mehr aristokratischen Tendenzen und Ziele dieser Partei sind bekannt und schon mehrfach erörtert worden. Der Angekl. erklärt, daß ein Comité nicht gebildet worden, daß man sich nur vereinigt habe, um möglichen schlimmen Eventualitäten vorzubeugen, und daß dazu die Geselligkeit das beste Mittel geboten habe. Im Gefühle des heißen Patriotismus, der auch seine Brüder beseele, würde er sein ganzes Vermögen hingeben, wenn das nicht geschehen wäre, was im Königreich Polen geschehen sei. Er erklärt, daß er nicht einen Augenblick vom Wege des legalen gesetzlichen Bodens gewichen sei, daß aber dem Nationalgefühl, der legalen Vertheidigung des Rechts der Charakter der chaotischen Revolution aufgedrückt, daß die Religion als ein Mittel zur Revolution verdächtigt worden sei und daß diese Verdächtigungen sich in den breiten Strom der gegen ihn erhobenen Anklagen ergossen hätten. — Um 12½ Uhr tritt die Pause ein.

Der Rittergutsbesitzer Hippolyt v. Turno, 35 J. alt, auf Obiecierze soll nach der Anklage gleichfalls Mitglied der Łączyńskischen Comité-Organisation gewesen sein. Im Besitze des Angeklagten v. Łączyński sind mehrere Briefe des Angekl. Turno aus Paris gefunden worden, aus denen die Anklage folgert, daß der Angekl. im Auftrage des Comité's nach Paris gereist war, theils um mit Wladislaus Czartoryski in engere Verbindung zu treten, theils um dem Comité aus eigener Anschauung über die Ansichten, welche sich der polnische Aufstand auf eine active Intervention Frankreichs machen könne, zu berichten. Der Angeklagte stellt entschieden in Abrede, Mitglied einer solchen Organisation gewesen zu sein und bestreitet auch die anderen Puncte. Edmund Callier, 30 Jahre alt, zu Samter geboren, hat im französischen Heere die Kriege in der Krim und in Algier mitgemacht, demnächst seinen Abschied als Sergeant genommen, nachdem ihm durch kais. Decret die Rechte eines französischen Unterthanen verliehen worden waren. Der Angeklagte war Insurgentenchef; er war zuerst stellvertretender, zuletzt alleiniger Befehlshaber in der Woywodschaft Masovien und hat verschiedene Gefechte mit den Russen bestanden. Der Angekl. gibt die Anschuldigungen der Anklage sämmtlich zu. Es sei ihm dabei nicht eingefallen, daß er sich durch die Theilnahme am Kampfe gegen Rußland des Hochverraths gegen Preußen schuldig mache. Er nennt dabei den Bericht des Polizeipräsidenten v. Bärensprung über die von ihm, dem Angeklagten, angeordnete Erhängung eines jungen polnischen Edelmannes, wegen angeblicher Verrätherei, eine Lüge. Der Präsident rügt diesen Ausdruck und Rechtsanwalt Elven bemerkt, daß es darauf ankomme, das Verfahren des Herrn v. Bärensprung, dessen Berichte die Grundlagen zu allen Anklagen bildeten, ins rechte Licht zu stellen. Derselbe habe den Angeklagten beschuldigt, daß er in einer alles menschliche Gefühl empörenden Weise einen jungen Edelmann habe erhängen lassen, ohne auch nur einen Schatten von Beweis dafür zu liefern. Präsident: Thatsachen möge der Angeklagte mittheilen, nur keine beleidigenden Ausdrücke gebrauchen. Diese Debatte spinnt sich noch weiter aus zwischen dem Staatsanwalt und der Vertheidigung. Nachdem dieselbe vom Präsidenten geendet, geht der Angeklagte die Anklage Satz für Satz durch, indem er die darin enthaltenen Thatsachen für richtig erklärt, sich selbst Insurgenten-Chef nennt und sein Bedauern ausspricht, daß er durch seine Verhaftung gehindert sei, sich noch weiter mit den Russen zu messen. Der Gerichtshof zieht sich hierauf zur Berathung zurück und beschließt: die Angeklagten Marański, v. Turno und v. Koczorowski zu entlassen. Die Entlassung der Angeklagten Callier, v. Tokarski und v. Borowski wird abgelehnt. Schluß der Sitzung 4 Uhr.

(Sitzung vom 29. Oct.) Nachdem der Präsident Büchtemann die Sitzung eröffnet, wird mit dem Verhör fortgefahren. Graf Julius Boleslaus Dienheim-Prawdzic v. Chotomski und Johann Nep. Koronowicz, Inhaber des Commissions- und Speditions-Geschäfts „Gebrüder v. Chotomski und Koronowicz" in Königsberg, werden von der Anklage beschuldigt, Waffengeschäfte, Munitionstransporte ꝛc. im Interesse des Aufstandes vermittelt zu haben. Die Anklage stellt die Behauptung auf, daß das Handlungshaus überhaupt von der Revolutionspartei zum Behufe der kaufmännischen Vermittelung mit den Agenten und des Transportes von Waffen, Munition und Ausrüstungsgegenständen errichtet sei, da dasselbe erst im Sommer 1862 entstanden sei, also zu einer Zeit, wo die Insurrection bereits mit aller Macht vorbereitet worden. Der Angeklagte Graf Chotomski bestreitet die Anklage, ebenso der Angeklagte Koronowicz. Der Erstere erklärt, daß er das Geschäft errichtet habe, weil der Handel seiner kosmopolitischen Natur wegen von allen Staaten unterstützt werde, weil er denselben für eine Pflicht des polnischen Volkes halte, um zu beweisen, daß es den civilisirten Völkern ebenbürtig sei, und endlich um darzuthun, daß er nicht dem Feudal-Adel angehöre. Er spricht alsdann ausführlicher über den allgemeinen Theil der Anklage. Der Angeklagte will demnächst auch die commerciellen Verhältnisse Polens beleuchten, wird aber hierin vom Präsidenten unterbrochen, weil dies zu weit führe. Die Waffengeschäfte gestehen die Angeklagten zu, bestreiten indessen, die Absicht gehabt zu haben, die Insurrection zu unterstützen. Nach Beendigung des Verhörs tritt die Pause ein.

Der Disciplinar-Gerichtshof in Glogau hat, wie man der „Schl. Ztg." vom 31. v. telegraphirt, die Kreisrichter Bassenge und Zenker in Lauban nach einer glänzenden Vertheidigung durch Herrn Bassenge selbst und den Rechtsanwalt Körte, freigesprochen.

Es ist im Werke des Obercommando des Generals v. Werder zu Posen, welches sich über vier Armeecorps ausdehnte, demnächst aufzuheben. Die betreffenden Verhandlungen sind bereits eingeleitet worden.

Die Posener Regierung hat die Anordnung, daß ein landräthlicher Vermerk den Legitimationskarten zum Eintritt in Polen beigefügt sein müsse, aufgehoben.

Herr v. Liebig beabsichtigt seine Stellung in München aufzugeben: Die Nachricht findet sich im „Volksboten" mit dem Beifügen, derselbe werde einen Ruf nach England von Seiten der großen Stadtreinigungs-Gesellschaft Folge leisten (wird jedoch bereits dementirt).

Aus Oldenburg wird der „B. H." das Erscheinen der Successionsdenkschrift bis zum 31. gemeldet, von der versichert werde, daß der König der Belgier aus ihr eine sehr vortheilhafte Meinung für die oldenburgischen Ansprüche geschöpft habe. Es heiße, die großherzogliche Domänen-Verwaltung habe Auftrag erhalten, die als wiederverkäuflich ausgebotenen augustenburgischen Güter anzukaufen. Ferner wird berichtet, daß der Großherzog trotz erhaltenen Einladungen nicht nach Eutin kommen werde, um nicht zu Demonstrationen Anlaß zu geben.

Frankreich.

Paris, 29. October. Das Stichwort über die Zusammenkunft in Nizza ist jetzt in den politischen Kreisen: dieselbe sei zwar keine „entente cordiale" geworden, wohl aber doch eine „entente générale", kein herzliches, doch aber ein allgemeines Einvernehmen. — Eine unmittelbare Störung des Friedens ist nicht zu befürchten, da der Kaiser im Interesse seiner Pläne im Innern den Krieg zu vermeiden sucht. — Außer dem vom „Mem. dipl." gemeldeten Gerüchte, die römische Regierung habe in nichtssagender Weise geantwortet, wurde heute erzählt, die italienischen Documente hätten einen so üblen Eindruck in Rom hervorgerufen, daß Cardinal Antonelli mit dem Grafen Sartiges eine Unterhaltung gehabt und geäußert haben soll, der Papst werde darauf verzichten, eine Armee zu organisiren, und sei entschlossen, an die katholischen Mächte zu appelliren. — Man spricht von einer sehr lebhaften Note Englands an Spanien, worin die erstgenannte Macht gegen die Absicht des Madrider Cabinets protestirt, Peru den Krieg zu erklären. — Es heißt, der Kaiser werde die Denkschrift Behic's über die Bauten-Cassen gleich nach seiner Rückkehr im „Moniteur" zur Oeffentlichkeit bringen lassen. — Der Marschall Mac Mahon hat vor einigen Tagen das Dementi des „Constit." in Betreff einer Anleihe für die Staatsbauten, das ihm vom Finanzminister zuging, indirect desavouirt. Er kündigt nämlich den Generalen und Präfecten in Algerien an, daß die Regierung die Absicht habe, eine Anleihe von 750 Millionen zu Gunsten der öffentlichen Bauten in Frankreich und Algerien abzuschließen, und fordert sie deshalb auf, ihm mitzutheilen, auf welche Weise die für Algerien bestimmten Summen in ihren respectiven Bezirken am besten verwandt werden könnten. — Der Courrier de Tlemsen in Algerien, der vor das Zuchtpolizeigericht gestellt worden war, ist freigesprochen worden, wegen eines Artikels aus dem „Tell" — welcher dieserhalb gar nicht verfolgt worden war.

Der „Moniteur" bringt folgende Depesche aus Nizza, 28. October, Abends: „Der Car traf auf der Präfectur in demselben Augenblicke ein, wo der Kaiser seinem hohen Gaste gerade einen Besuch machen wollte. Der Car hat den Besuch zuerst gemacht, um dem Kaiser für die gute Aufnahme, die ihm in Frankreich zu Theil geworden, seinen Dank abzustatten." — Die Eisenbahn von der Lyoner Vorstadt La Croix-Rousse nach Sathonay wurde unter Sequester gestellt.

Nach telegraphischen Nachrichten der „Presse" vom 30. v. M. sind der Reise des Kaisers der Franzosen nach Nizza lange Berathungen vorhergegangen; nicht eine Allianz, wohl aber eine Verständigung mit Rußland stehe in Aussicht. Der Kaiser, heißt es, sei nur aus Höflichkeitsrücksichten nach Nizza gereist. Der Czar erhält jeden zweiten Tag einen Courier aus Petersburg. Herr v. Bismarck erklärte trotz der ihm zugekommenen Einladungen nicht länger in Paris bleiben zu können, da der König ihm nur bis 30. Oct. Urlaub gegeben. — Aus Kopenhagen vernimmt man, daß bei der Veröffentlichung des Friedensvertrages ein Reactions-Ministerium Helfer-Quaade eingesetzt werden dürfte. — Man kündigt die bevorstehende Veröffentlichung von französischen diplomatischen Documenten an, welche die Depeschen Nigras in gewissen Puncten berichtigen.

Für die projectirte Arbeiter-Unterstützungscasse will die Regierung einen Credit von 450 Millionen verlangen. — Spanien will, nach einem Telegramm des „Frdbl." die Convention genehmigen, wenn Frankreich verspricht, die zeitliche Gewalt des Papstes aufrecht zu halten.

Man liest im „Constitutionnel" folgende kurze Note: „Ihre kais. Hoheit die Frau Prinzessin Klotilde Napoleon ist seit zwei Tagen von einem leichten Unwohlsein befallen, das dieselbe am Ausgehen hindert."

Die großen Blätter schickten nicht bloß eigene Correspondenten nach Turin, sondern auch nach Nizza. Einer derselben schreibt über die Ankunft des Caren und seiner Gemalin u. a.: Während der Kaiser sich der gewandten Soldaten erfreut, entzücken die Kaiserin Blumen, welche in reizender und reicherer Verwendung kaum irgendwo sich zeigen mögen. Alphons Karr, der bekannte französische Satyriker, besorgt in Nizza den kostbarsten Blumen- und Bouquetverkauf; seine Producte sind den reichen Fremden, die in Nizza weilen, unentbehrlich, und als die Damen der Halle mit hochgefüllten Körben der Kaiserin die zierlichen Sträußchen überreichten, war sie von der Schönheit derselben so begeistert, daß sie einmal über das andere rief: Donnez m'en encore un! encore un!

Großbritannien.

London, 27. Oct. „Asien ist das Land der Ueberraschungen, das ist in aller seiner Mannigfaltigkeit das einzige Charakteristische an ihm. — Am sichersten geht man noch mit dem Paradoxon, daß dort gerade das Unwahrscheinlichste das Wahrscheinlichste ist." Aus diesem Gesichtspuncte betrachtet die Times die letzten Nachrichten aus Hinterasien, durch die „wir aus China hören, daß ein Krieg plötzlich zu Ende gegangen ist, und aus Japan, daß ein anderer plötzlich angefangen hat." — Die Königin hat ihren Aufenthalt in den Hochlanden noch um einige Tage zu verlängern beschlossen. — Der Prinz und die Prinzessin von Wales nebst Gefolge werden am Sonntag in Antwerpen erwartet und beabsichtigen, sich Tags darauf nach Woolwich einzuschiffen. — Die schrecklichen Stürme der letzten Tage haben ihre Wuth am verderblichsten an der Nord- und Ostküste von Schottland ausgelassen. Eine preußische Brigg, Wilhelm mit Namen, liegt gestrandet am Hafen von Seaham und wird wahrscheinlich ein völliges Wrack werden. — Aus Bombay vom 2. October wird der Times telegraphirt: „Das Thelegraphenkabel durch den persischen Meerbusen ist wiederhergestellt. Die Landlinie ist von Abuschir bis Teheran fertig und Depeschen sind in zwölf Stunden nach Bombay gelangt. Von Teheran bis Bagdad wird die Drahtleitung im nächsten Monate vollendet sein, aber Streitigkeiten an der Gränze hindern die Verbindung mit letzterer Stadt."

London, 28. October. Lord Clarendon wird im Laufe der nächsten Woche hier erwartet. — Die „Morningpost" versichert, daß Ihrer Majestät Minister keine Absicht haben, vor 1866 eine Parlaments-Auflösung vorzunehmen. — Hr. Ward, der britische Geschäftsträger in Hamburg, hat gestern auch in Birmingham eine Besprechung mit der dortigen Handelskammer gehabt. — Der russische General Todleben, der durch seine Vertheidigung Sebastopols berühmt geworden ist, befindet sich auf Besuch bei seinen ehemaligen Feinden in England. Er besichtigte gestern Woolwich und nahm ein Gabelfrühstück mit den Offizieren der berittenen Artillerie ein. Bei seiner Ankunft auf dem Bahnhof wurde er von einer Ehrenwache empfangen. Gestern war er zu einem Festmahl beim Herzog von Cambridge geladen. Nächste Woche gibt der Army and Navy Club dem General zu Ehren ein Banquet. — Die Ladoga, ein neuer eiserner Schrauben-Dampfer von 750 Tons Gehalt, zur Güterbeförderung zwischen London, Hull und Petersburg gebaut und manchmal auch von Reisenden benutzt, ist nach einer glücklichen Fahrt von Kronstadt hieher in der Themse zu Grunde gegangen. Sie fuhr Mittwoch Nachts bei etwas nebeligem Wetter und bei Ebbe in der Nähe von Southend auf eine Sandbank und brach mitten aus einander, natürlich erst nach Verlauf mehrerer Stunden. — Das Schiff war für 20.000 L. versichert. — Aus New-York, 14. Oct., meldet die „Times", General Grant habe die Generale Warren und Meade abgesetzt, weil dieselben gegen seinen Befehl, die Schanzen der Conföderirten anzugreifen, protestirt hätten.

Ein militärischen Interessen gewidmetes Blatt aus Newyork berichtet von Experimenten, welche vor einer Commission hochstehender Officiere in Bridgepost mit der gezogenen schmiedeeisernen Ames-Kanone angestellt worden sind. Mit 13 Pfund Pulver und einer Steigung von 5 Grad wurde eine 110 Pfund schwere Kugel zwei englische Meilen weit geschleudert, mit zwanzig Pfund Pulver und 13 Grad Steigung erreichte eine Hotchkisbombe von ebenfalls 110 Pfund die Distance von sechs Meilen! Und — fügt der Berichterstatter hinzu — man glaubt, daß man zu einer Distance von 10 Meilen wird aufsteigen können!

Italien.

Die Commission zur Berathung des Gesetzentwurfes, betreffend die Verlegung der Hauptstadt von Turin, hat am 29. October mehrere Minister vernommen und Mosca zum Berichterstatter ernannt. Die Kammer ist auf Donnerstag einberufen und wird den betreffenden Bericht entgegennehmen.

Die „Times" brachte unlängst eine Correspondenz aus Turin, worin Italiens und der Italiener nichts weniger als günstig gedacht wurde. Dies gab nun Mazzini zu folgendem Schreiben an die „Unità Italiana" Anlaß: Freunde! Mit schamerfülltem Herzen übersetze ich für Sie die hier folgenden Auszüge aus einer Correspondenz aus Turin an die „Times", und sicher werden Sie dieselben mit ebenfalls schamerfülltem Herzen in Ihr Blatt aufnehmen. Die „Times", ich weiß es, ist ein infames Blatt, aber weder dieses noch ein anderes Blatt würde sich erkühnen, von den kleinen Ländern Europa's, Belgien, Schweiz oder Griechenland, das zu schreiben, was es, Dank der unwürdigen Servilität der gegenwärtigen Regierer (reggitori) Italiens, von uns schreibt. Mazzini. Diese letzteren Worte gaben nun der Polizei Anlaß, das Blatt mit Beschlag zu belegen. Die „Unità Italiana" kündigt die Beschlagnahme mit Worten des herbsten Tadels gegen die Regierung an, der es nicht genüge, infam zu sein, sondern die sich auch lächerlich machen wolle. Sie stürze sich schneller, als man habe hoffen können, in die Grube, die sie sich seit vielen Jahren mit eigenen Händen grabe.

Die italienische Flotte wird diesen Sonnabend nach La Spezzia abgehen.

Rußland.

Durch einen Tagesbefehl wurde dem „Russ. Inv." zufolge angeordnet, die Veste Omsk und die dortige Verwaltung des Commandanten mit dem Ordonnanzhaus aufzuheben und die Functionen des Commandanten in Omsk zum Theil an den Stabsoffizier du jour des westlichen Sibiriens und theilweise an den Befehlshaber des in Omsk dislocirten sibirischen Linien-Bataillons Nr. 4 zu übertragen.

Aus dem Kloster der Felicianerinen in Warschau wurde neuerdings, wie der „Warschauer Dziennik" mittheilt, ein dort gewaltsam eingeführtes israelitisches Mädchen Thekla Malaga entlassen.

Bei den Wahlen der Kaufmannschaft am 25. d. wurden in Warschau der Bankier Leopold Kronenberg, der kgl. sächsische Generalconsul Stanislaus Lesser und der Kaufmann Theophil Fukier zu Aeltesten gewählt. Der definitiven Bestätigung dieser provisorischen Wahlen wird in Kurzem entgegengesehen.

Von den im Innern Rußlands internirten Polen ist bereits, wie man der „Ostſ.-Ztg." versichert, eine große Anzahl begnadigt und nach dem Königreich Polen zurückgeschickt worden. So wurden Anfangs v. M. kurz hinter einander drei Abtheilungen von Internirten, die etwa 1000 Mann umfaßten, durch die Stadt Szczuczyn, im Gouvernement Augustowo, nach Warschau zurücktransportirt, um von da in ihre Heimath entlassen zu werden. Es waren meist junge Leute, welche in den ersten Monaten des Aufstandes zur Internirung nach dem Innern Rußlands abgeschickt waren. Sie sahen körperlich wohl aus, obwohl ihre Kleidung ziemlich reducirt war. Es werden vor Eintritt des Winters noch mehre Transporte aus der Internirung entlassener Polen erwartet.

Die „Gaz. nar." gesteht endlich, daß im Königreich Polen keine Insurgentencorps mehr existiren. Von Personen, die von dort eben ankamen, erfährt sie, daß nur tief innen in größeren Waldungen sich einzelne compromittirte Personen, höchstens zu zwei, drei bergen, die nur, wenn sie vom Hunger sehr geplagt werden, in eine Hütte einsprechen.

Dänemark.

Die „Berlingske Tidende" vom 31. v. bringt einen königlichen offenen Brief, durch welchen der Reichsrath auf den 5. November einberufen wird. Es heißt, der dänische Reichstag werde bis zum Schluß des Monats Januar vertagt werden. „Flyveposten" vernimmt, daß die von den Herzogthümern verabschiedeten Beamten von den Herzogthümern werden pensionirt werden, wozu ungefähr 500.000 Thlr. erforderlich sein dürften. Dänemark wird die aufgebrachten Schiffe ausliefern, aber nicht den anfangs für die deutschen Kaufleute wegen der Blocade geforderten Schadenersatz zahlen.

Türkei.

Dr. Martinez del Rio, mexicanischer bevollmächtigter Minister, erschien vorigen Samstag bei der hohen Pforte und überreichte dem Großvezier ein Schreiben Sr. Majestät des Kaisers Maximilian. Die Gränzregulirungsarbeiten zwischen der Pforte und Montenegro nehmen den erfreulichsten Fortgang. Die Epidemie, welche Mekka verheerte, hat ihr Ende erreicht. Dieser Tage sind in Constantinopel die türkischen Briggs „Mukadem Khair" und „Tidjaret Khairie" von Samsoun eingelaufen. Sie hatten 1300 circassische Emigranten an Bord. Viele dieser Unglücklichen starben während der Ueberfahrt.

Afrika.

Der Sieg der Truppen des Bey von Tunis über die Insurgenten hat sich trotz des Widerspruches, welchen die erste Nachricht davon erfahren hatte, dennoch bestätigt. Eine Correspondenz der „A. A. Z." aus Turin bringt Details darüber. Schon seit längerer Zeit war zwischen den verschiedenen Stämmen der Westküste Uneinigkeit, und hatten die immerwährenden Kämpfe den größten Theil dieser Stämme zu Gunsten des Bey gestimmt. Von dieser Uneinigkeit begünstigt, stürmte das von Achmed Zaruck befehligte Lager das Städtchen Cala Shira, und nachdem es dasselbe eingenommen und besetzt, plünderten die siegreichen Soldaten des Bey alles, was nur arabisch da war. (Die wenigen europäischen Besitzungen wurden geschont.) Achmed Zaruk schlug sein Generalquartier in Cala Chira auf. Dieser Sieg über die Insurgenten hat die ganze Sachlage geändert und aus den Siegern sind die Insurgenten plötzlich zu Besiegten geworden, und die Finanzen gewannen ungeheuer, die geplünderten Cassen gar nicht zu rechnen, welche, wie es scheint, bedeutenden Silbervorrath enthielten. Durch diese eine Waffenthat kann man die Revolution so ziemlich als unterdrückt betrachten.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, den 2. November.

* Gestern als am Allerheiligen-Tage wurde in der St. Peterskirche der alljährliche Ablaß begangen, mit dessen Feier diesmal die Installirung Sr. Hochwürden Serwatowski's, welcher vor 30 Jahren die Weihe zum Priester empfangen, in die Würde des Propstes und Dechants der Collegiate verbunden war. Sein Vorgänger, jetzt Capitular-Domherr und Stadt-Dechant Se. Hochw. Matzke verrichtete, eigens hierzu delegirt, die Ceremonie der Installirung in den Besitz der St. Peterskirche und das Dechant-Stallum unter zahlreicher Betheiligung der Geistlichkeit und der Pfarrkinder. Abends war die äußere Umfriedung der Kirche beleuchtet.

α Heute am Allerseelentage zieht Groß und Klein, Arm und Reich, in langen Reihen nach dem Friedhofe, um den theuren Todten einen Immortellenkranz oder eine geweihte Kerze auf den Grabhügel zu legen. Glücklich, wer die Häupter seiner Lieben zählt und kein theures Haupt vermißt. Da die Witterung diesmal sehr günstig ist, wird die Predigt nach dem solennen Gottesdienste unter freiem Himmel stattfinden.

α Unsere Stadt hat einem ihrer größten Söhne endlich die langschuldige Huldigung dargebracht. Wir meinen die sonntägige Vorführung des „Fechters von Ravenna" von Friedrich Halm, der bekanntlich in Krakau das Licht der Welt erblickte. Diese classische Tragödie des bühnenkundigen Autors, reich an ergreifenden Scenen, wurde größtentheils entsprechend dargestellt. Herr Director Blum feierte als Cäsar Caligula, dem Fräul. Weinberger (Marie) als Cäsonia zur Seite stand, einen wahren Triumph. Ihm zunächst kam Fräulein Breyer als Thusnelda, deren wahrhaft meisterhaftes Spiel, die Höhe des Cothurns nicht verlassend, stürmischen Beifall fand. Fräulein Ehrmann hatte sehr gelungene Momente, namentlich in der schönen Scene mit Thusnelda, wo sie die flatterhafte, kokette und zugleich stolze Römerin der bescheidenen deutschen Heroine gegenüber trefflich zur Geltung brachte, nur sollte sie nicht gar zu oft ohne Veranlassung das anmuthige Köpfchen, einer geknickten Lilie gleich, senken. Herr Richter war als Thumelicus recht brav; sein Bestreben, Ersprießliches zu leisten, verdient alle Anerkennung; doch ist er noch Anfänger. Herr Wehn, sonst ein guter Schauspieler, sprach diesmal zu undeutlich. Eine gewichtige Dissonanz kam leider in dem Stücke vor; das Auftreten eines Herrn Tritschler, als Präfect der prätorianischen Leibwache, erinnerte unwillkürlich an die „Szopka", wobei die Darsteller mit Händen und Füßen possierlich agitiren. Montag wurde Schönau's „Undank" gegeben. Den wenigsten Darstellern war die Möglichkeit geboten, sich vortheilhaft bemerkbar zu machen. Unter die Ausnahmen gehört der Part des reichen Gutherz, der von H. Kurz und seines Factotums Stoppel, der von H. Ernst ganz vorzüglich zur Geltung gebracht worden. Diese Beiden theilten sich in den Beifall und wurden gerufen.

α Der „Czas" feierte am 31. October d. J. sein sechszehnjähriges Bestehen.

* Aus dem Sandecer Kreise wird eine Reihe von Feuersbrünsten gemeldet. In der Nacht vom 9. auf den 10. v. M. in Przyzówka, Neumarkter Bezirk, wo ein Haus abbrannte, die Veranlassung scheint eine böswillige gewesen zu sein, zwei Personen wurden deshalb verhaftet. Am 22. in Kurow, Sandecer Bezirk, wo sechs Grundwirthe ihre Wirthschaftsgebäude sammt Fechsung verloren. Der Schaden beträgt beiläufig 13.000 fl. ö. W. — Das Tabakrauchen eines Knechtes in der Scheuer hat das Unglück herbeigeführt. Am 20. in Bilsko, Sandecer Bezirks, wo ein Haus sammt Fechsung abbrannte. Der Schade beträgt 1579 Gulden, die Entstehungsursache ist unbekannt. Am 26. Nachts endlich in Grybow, wo sämmtliche Pfarrwirthschaftsgebäude ein Raub der Flammen wurden. Der Schaden beträgt über 3000 fl. Das Feuer scheint gelegt gewesen zu sein. Das Pfarrwohnhaus und die nahe gelegene alterthümliche St. Bernhardskirche wurde gerettet.

* Am 26. v. starb in Czernowitz der pensionirte Hilfsämter-Director des k. k. Czernowitzer-Landesgerichts, und Inhaber des goldenen Verdienstkreuzes: Herr Joseph Zwierzchowski, im Alter von 79 Jahren. Der Dahingeschiedene hatte ein halbes Jahrhundert lang dem Staate treu, emsig und erfolgreich gedient. Die „Buk." widmet ihm einen ehrenvollen Nachruf.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

— [Lemberg-Czernowitzer Bahn.] Es sind Verhandlungen im Zuge, diese Bahn mit der südrussischen zu vereinigen.

— Laut Mittheilung der k. k. Landesbehörde in Czernowitz vom 18. l. M. Z. 13.951 wurde wegen abermaligen Rinderpestausbruches in der Nowosielitzer Hornviehcontumaz der Einlaß des Hornviehes aus Bessarabien eingestellt.

— Den „Börsennachrichten" zufolge hat die Rinderpest in Sibirien gänzlich aufgehört.

London, 30. October. (Presse.) Fallirt haben: Schweitzer und Comp. (300.000 Pfd. Sterl.), Morgan und Comp. (80.000 Pfd. St.); in Liverpool: H. E. Smith und Comp. mit 150.000 Pfd. Sterl.

Wien, 31. October, Abends. [Czas.] Nordbahn 1918. — Credit-Actien 176.40. — 1860er Lose 93.20. — 1864er Lose 84.10.

Paris, 31. October. 3% Rente bei Schluß 64.65.

Berlin, 31. October. Freiw. Anlehen 101. — 5% Met. 59¼. — Wien —. — 1860er-Lose 79. — Nat.-Anl. 68. — Staatsb. 116¾. — Credit-Actien 74⅜. — Cred.-Lose 71½. — Böhm. Westbahn 68¾. — 1864er Lose 47¾. — 1864er Silber-Anl. 74¼. — Galiz. 101½.

Frankfurt, 31. October. 5perc. Met. 57. — Anlehen vom Jahre 1859 76¼. — Wien 99⅛. — Bankactien 770. — 1854er Lose 73¼. — Nat.-Anlehen 65⅞. — Credit-Actien 173½. — 1860er Lose 79⅛. — 1864er Lose 83¼. — Staatsbahn fehlt. — 1864er Silber-Anlehen 72⅞.

Hamburg, 31. October. Credit-Actien 72¾. — Nat.-Anl. 66½. — 1860er Lose 78¼. — 1864er Lose —. — Wien —.

Paris, 31. October. [Curse von 1 Uhr Mittags.] 3percent. Rente 64.55 bis 64.60. — Credit-Mobilier 857. — Lomb. 513. — Staatsbahn —. — Piemont. Rente 64.90. — Consols 89½.

Paris, 31. October. Schlußcurse: 3perc. Rente 64.65. — 4½perc. 91.90. — Staatsbahn 445. — Credit Mobilier 871. — Lomb. 518. — Oesterr. 1860er Lose fehlt. — Piem. Rente 65.10. Consols mit 89⅝ gemeldet.

Rzeszów, 28. October. Die heutigen Durchschnittspreise waren in fl. österr. W.: Ein Metzen Weizen 3.10 — Roggen 1.95 — Gerste 1.77½ — Hafer 1.07½ — Erbsen —.— — Bohnen —.— — Hirse —.— — Buchweizen —.— — Kukurutz —.— — Erdäpfel 1.20. — 1 Klafter hartes Holz 10.— — weiches 6.52. — Futterklee —.—. — Der Zentner Heu —.— — Ein Zentner Stroh —.—.

Breslau, 1. November. Amtliche Notirungen. Preis für einen preußischen Scheffel, d. i. über 14 Garnez, in preußischen Silbergroschen = 5 kr. österreichischer Währung außer Agio: Weißer Weizen (alter) 62—73, (neuer) 56—65; gelber (alter) 61—68, (neuer) 56—62. Roggen 42—45. Gerste (alte) 39—42, (neue) 33—36. Hafer 24—32. Erbsen 58—68. Winter-Raps (per 150 Pfd. Brutto) 190—220. Winterrübsen (per 150 Pfd. Brutto) 184—208. Sommerrübsen (per 150 Pfd. Brutto) 154—184. — Rothe Kleesaaten für einen Zollcentner (89½ Wiener Pf.) in preußischen Thalern (zu 1 fl. 57½ kr. öst. Währ. außer Agio) von 10—17½ Thlr. Weiße von 12—20½ Thaler.

Lemberg, 28. October. Vom heutigen Markte notiren wir folgende Durchschnittpreise: 1 Mtzn. Weizen (81 Pfd). 2 fl. 73 kr. Korn (76 Pfd). 1 fl. 53 kr.; Gerste (66 Pfd). 1 fl. 37 kr.; Hafer (40 Pfd). 1 fl. 3 kr.; Haiden 1 fl. 62 kr.; Erbsen 3 fl. 50 kr.; Erdäpfel 1 fl. 26 kr. — 1 Zentner Heu 1 fl. 40 kr.; Schabstroh 64 kr.; Futterstroh 93 kr.; — 1 Klafter Buchenholz 12 fl. 43 kr.; Kiefer 9 fl. 10 kr. Der Verkauf im Kleinen ohne Preisveränderung.

Lemberg, 29. October. Holländer Dukaten 5.52 Geld, 5.58½ Waare. — Kaiserliche Dukaten 5.58 Geld, 5.62½ W. — Russischer halber Imperial 9.59 G., 9.75 W. — Russ. Silber-Rubel ein Stück 1.82½ G., 1.85 W. — Russischer Papier-Rubel ein Stück 1.46 G., 1.49 W. — Preußischer Courant-Thaler ein Stück 1.74½ G., 1.76½ W. — Gal. Pfandbriefe in östr. W. ohne Coup. 73.25 G., 74.25 W. — Gal. Pfandbriefe in C.-M. ohne Coup. 76.90 G., 77.90 W. — Galiz. Grundentlastungs-Obligationen ohne Coup. 74.25 G., 75.13 W. — National-Anlehen ohne Coup. 78.95 G. 79.70 W. Galiz. Karl Ludwigs-Eisenbahn-Actien 236.25 G. 238.25 W.

Krakauer Cours am 31. October. Altes polnisches Silber für fl. p. 100 fl. p. 111 verl., 108 bez. — Vollwichtiges neues Silber für fl. p. 100 fl. p. 120 verl., 117 gez. — Poln. Pfandbriefe mit Coupons fl. p. 100 fl. p. 100½ verlangt, 99½ bez. — Poln. Banknoten für 100 fl. öst. W. fl. poln. 456 verl., 448 bez. — Russische Papierrubel für 100 Rubel fl. österr. W. 149 verl., 146 bez. — Preuß. oder Vereinsthaler für 100 Thaler fl. öst. W. 176 verl., 174 bez. — Preuß. Cour. für 150 fl. öst. W. Thaler 86 verl., 85 bez. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währ. 117½ verl., 116½ bez. — Vollwicht. österr. Rand-Dukaten fl. 5.62 verl., 5.52 bez. — Vollwichtige holländ. Dukaten fl. 5.61 verl., 5.51 bez. — Napoleond'ors fl. 9.70 verl., fl. 9.35 bez. — Russische Imperials fl. 9.— verl., fl. 9.55 bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. in öst. W. 75.50 verl., 74.— bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coupons in C.-Mze. fl. 78.50 verl., 77.50 bez. — Grundentlastungs-Obligationen in österr. Währung fl. 76¾ verl. 75¾ bez. — Actien der Carl Ludwigs-Bahn, ohne Coupons fl. österr. Währ. 239 verl., 236 bezahlt.

Neueste Nachrichten.

Wie eine Kopenhagener Depesche vom 30. October meldete, setzt das Friedensinstrument als Gränze westlich die Linie von Wester-Wedstedt (an der schleswig'schen Nordwestküste, ein wenig südwestlich von Ripen) bei Gandrup (an der Fladsau, östlich von Ripen) vorbei, nördlich von Christiansfelde bis Heilsminde auf der Ostseite fest. Aus diesen Angaben läßt sich die Gränze noch nicht vollständig bestimmen. Allem Vermuthen nach geht sie aber, wie die „N. P. Z." schreibt, von Gandrup aus nordwärts bis zu irgend einem Puncte der bisherigen Nordgränze Schleswigs und senkt sich dann südostwärts nach Heilsminde an der Ostküste. Christiansfeld, diese Colonie der Brüdergemeinde, bleibt bei Schleswig, aber das Gebiet östlich der Christiansfeld-Koldinger Chaussee bis zum kleinen Belt, darunter die waldreiche Halbinsel Stenderup gegenüber Fühnen, fällt an Dänemark.

Die vom „Vaterland" mitgetheilten Budgetziffern sind, wie der Wiener Corr. der „Bohemia" versichert, fast sämmtlich apokryph, höchstens vier Posten sind richtig, die Ziffern sind einer früheren Zusammenstellung entnommen.

Wie der „Bohemia" aus Wien telegraphirt wird, hat Rußland eine Eröffnung gemacht, in der es bedingungsweise seine Geneigtheit ausspricht, im allgemeinen Interesse seinen Einfluß bei dem Großherzog von Oldenburg aufzubieten, damit dieser von der weiteren Verfolgung der ihm cedirten Erbansprüche auf die Herzogthümer abstehe.

Der Kaiser von Rußland trifft, wie der „Neuen Preuß. Zeitung" vom 1. d. zuverlässig berichtet wird, am 2. d. (heute) gegen Abend am königlichen Hoflager in Berlin ein; er wird jedoch die Reise nicht, wie beabsichtigt war, an demselben Tage fortsetzen, sondern den 3. d. dort verweilen, um an der Hubertusjagd Theil zu nehmen.

Nachrichten der „General Correspondenz" aus Turin zufolge haben sieben Kammer-Bureaux schon ihre Commissäre bezüglich des Gesetzes zur Verlegung der Hauptstadt ernannt. Alle Ernannten sind der Convention und der Annahme des Gesetzes zur Verlegung der Hauptstadt günstig gesinnt. Nur im neunten Bureau war die Opposition stark vertreten, wo der gegen die Convention und die Uebersiedlung der Residenz gesinnte Abgeordnete Machi 15 Stimmen gewann. Sein Gegencandidat Mosca ward nur mit einer Majorität von 2 Stimmen, d. h. 17, gewählt. Die Berathungen in den Kammer-Bureaux dauern fort.

An Stelle des Marquis Pepoli ist der General de Launay (bisher in Berlin) von Turin aus zum Gesandten am Hofe zu St. Petersburg ernannt worden.

Aus Madrid wird berichtet: Die officielle Gazeta bringt ein königliches Decret, wodurch die Löhnung aller Unterofficiere und Soldaten aller Waffen-Gattungen monatlich um 10 Realen erhöht wird.

Berlin, 31. October, Abends. („Schl. Z.") Von officiöser Seite wird der Anwesenheit des Fürsten Gorczakow eine große Bedeutung zugeschrieben. — Se. Maj. der König speiste heute (nachdem er den Fürsten von Pleß empfangen) bei der Großfürstin Helene, von welcher auch Herr von Bismarck und Fürst Gorczakow geladen waren. Der letztere wird in Folge einer ihm zugegangenen Depesche heute Abend nach St. Petersburg zurückreisen. Der morgen hier eintreffende Großfürst Constantin wird an der Hubertusjagd theilnehmen.

Berlin, 31. October. (Pr.) Der König hat gestern den Fürsten Gortschakoff empfangen und zur Tafel gezogen. Der Minister-Präsident Bismarck hatte ebenfalls gestern Vormittags eine längere Unterredung mit dem Fürsten, und setzte heute um 11 Uhr die Conferenz weiter fort. Der Gegenstand der Unterhandlungen blieb indessen verborgen. (Dasselbe meldet die „N. P. Z.")

Eisenach, 31. October. (Fremdenblatt.) Die Linke des Nationalvereins beschloß in gesonderter Sitzung, kein besonderes Programm aufzustellen. Der Ausschußantrag des Nationalvereins zur deutschen Frage hält fest an der Reichsverfassung sammt dem Wahlgesetz und den Grundrechten. Ueber Träger der Centralgewalt entscheide das Parlament. Hierzu sei vor Allem die Bekämpfung des freiheitsfeindlichen Partikularismus in den Einzelnstaaten nothwendig. Der Antrag bezüglich Schleswig-Holsteins verwirft entschieden die preußische Annexion und will die Einverleibung Schleswigs in den deutschen Bund, Eintritt Schleswig-Holsteins in den Zollverein und so lange eine deutsche Flotte nicht vorhanden, maritimen Anschluß an Preußen trotz des Ministeriums Bismark. Weitergehende preußische Anträge wurden heftig bekämpft. Zur allgemeinen Versammlung sind zahlreiche Amendements angemeldet. Anwesend waren etwa 400 Abgeordnete. — Die Berliner Regierungspresse betont auffallend die Anwesenheit und die Besprechungen Gortschakoffs mit Bismark. Mit Kaiser Alexander trifft Großfürst Constantin in Berlin ein.

Hamburg, 31. Oct. (Frdbl.) Die lauenburgische Deputation wird voraussichtlich in Berlin auf Schwierigkeiten stoßen, da die Aufrechthaltung der jährlich 150,000 Thaler eintragenden Zollfreiheit eine wesentlichere Anschlußbedingung bildet.

Kopenhagen, 31. October. Ein vorläufiges Schreiben des Finanzministers an die Reichsrathsmitglieder nennt den 5. November als Termin der Einberufung.

Kopenhagen, 1. November. „(Schles. Ztg.]" Die Herren Quaade und Kaufmann werden noch in dieser Woche hier erwartet. — Die Stimmung ist wegen der Bedingungen bezüglich Jütlands gedrückt.

Paris, 31. Oct. (Frdbl.) Drouyn hat eine Depesche nach Turin gesandt, in welcher er die Hoffnung ausspricht, das Ministerium werde nicht weiter gehen als Nigra zugesagt. Der Kaiser ist heute angekommen. Ein Gerücht will wissen, der Car habe einen Besuch in Compiegne für nächsten April zugesagt. Fürst Metternich wird am 12. Nov. eintreffen. Das Gerücht, daß Garibaldi sich in Friaul befinde, ist unrichtig.

Paris, 31. October. (Presse.) Fürst Metternich wird nicht vor acht Tagen hier erwartet. Die Königin Maria Christine von Spanien wird den Winter in Rom zubringen. — Die Controverse über Nigra's Depesche dauert fort; vorwiegend ist die Ansicht, daß die Ausführung der Convention gleichbedeutend sei mit dem Aufhören der weltlichen Gewalt des Papstes.

London, 29. October, Abends. („Ind.") Franz Müller ist zur Todesstrafe verurtheilt worden.

New-York, 19. October. (Per China.) Stanton, Seward und Fessenden reisten zu Grant, um ihn angeblich im Interesse der Präsidentenwahl zu entscheidenden Manövern anzuspornen. Hood, der im Rücken Sherman's operirt, besetzte am 16. d. Lafayette, ging dann am 17. südwärts, während Sherman ihm folgte. Price besetzte Lexington in Missouri. In Pennsylvanien ist die Wahl noch unentschieden. Die Soldaten stimmten republikanisch. Die Maryländer Soldaten stimmten abolitionistisch; der Gouverneur aber erklärte die Soldaten-Abstimmung für verfassungswidrig.

Shangai, 21. September. Die Flotte der Alliirten hat die Einfahrt in die Simonosakistraße forcirt. Die Verluste waren unbedeutend, der Widerstand der Japanesen energisch. Dieselben haben um Frieden gebeten und in die Eröffnung der Simonosakistraße für die Schiffahrt eingewilligt. — Ein Sturm hat in Calcutta der Schiffahrt ungeheuren Schaden zugefügt.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Boczek.

Wiener Börse-Bericht

vom 31. October.

Offentliche Schuld.

A. Des Staates.	Geld	Waare
In Oestr. W. zu 5% für 100 fl.	66.50	66.70
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl. mit Zinsen vom Jänner — Juli	79.60	79.70
vom April — October	79.60	79.70
Metalliques zu 5% für 100 fl.	69.90	70.—
dtto „ 4½% für 100 fl.	62.50	63.—
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	152.75	153.25
„ 1854 für 100 fl.	88.50	89.—
„ 1860 für 100 fl.	95.30	95.50
Prämienscheine vom Jahre 1864 zu 100 fl.	83.90	84.—
„ „ „ „ zu 50 fl.	83.90	84.—
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	17.50	18.—
B. Der Kronländer.		
Grundentlastungs-Obligationen		
von Nieder-Öster. zu 5% für 100 fl.	90.—	90.50
von Mähren zu 5% für 100 fl.	93.—	94.—
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	89.—	90.—
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	89.50	—.—
von Tirol zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	89.—	90.—
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	74.—	74.75
von Temeser Banat zu 5% für 100 fl.	72.—	72.50
von Croatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	74.50	74.75
von Galizien zu 5% für 100 fl.	73.75	74.50
von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl.	70.25	70.75
von Bukowina zu 5% für 100 fl.	70.25	70.75
Actien (pr. St.)		
der Nationalbank	775.—	776.—
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. östr. W.	176.10	176.30
Niederösterr. Escompte-Gesellschaft zu 500 fl. ö. W.	598.—	600.—
der Kais. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. C.M.	1918.	1920.
der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	205.80	206.—
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	137.50	138.—
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	119.25	119.50
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einz.	147.—	147.—
der vereinigten südöster. lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. östr. W. oder 500 Fr.	239.50	240.50
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM.	237.75	238.25
der österr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	445.—	447.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	226.—	228.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM.	354.—	356.—
der Wiener Dampfmühl-Actien-Gesellschaft zu 500 fl. östr. W.	420.—	440.—
der priv. böhmischen Westbahn zu 200 fl. ö. W.	160.50	161.—
Pfandbriefe		
der Nationalbank auf C.-M. { 10jährig zu 5% für 100 fl.	102.50	103.—
{ verlosbar zu 5% für 100 fl.	95.—	95.25
auf österr. W. verlosbar zu 5% für 100 fl.	90.40	90.60
Galiz. Credit-Anstalt östr. W. zu 4% für 100 fl.	73.50	74.50
Lose		
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 100 fl. östr. W.	126.50	126.75
Donau-Dampfsch.-Gesellschaft zu 100 fl. CM.	83.50	84.50
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. CM.	104.50	105.50
„ „ zu 50 fl. CM.	47.—	48.—
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. östr. W.	24.25	24.50
Esterhazy zu 40 fl. CMze	102.—	103.—
Salm zu 40 fl.	29.50	30.—
Palffy zu 40 fl. „	24.50	25.—
Clary zu 40 fl. „	24.—	24.50
St. Genois zu 40 fl. „	24.50	25.—
Windischgrätz zu 20 fl. „	18.25	18.75
Waldstein zu 20 fl. „	16.50	17.—
Keglevich zu 10 fl. „	12.75	13.25
K. k. Hofspitalfond zu 10 fl. österr. Währ.	11.50	11.75
Wechsel. 3 Monate.		
Bank- (Platz-) Sconto		
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 5½%	99.10	99.20
Frankfurt a. M., für 100 fl. süddeut. Währ. 5½%	99.25	99.35
Hamburg, für 100 M. B. 4%	88.—	88.20
London, für 10 Pf. Sterl. 9%	117.50	117.60
Paris, für 100 Francs 8%	46.60	46.60

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl.	kr.	fl.	kr.	Letzter Cours fl.	kr.	fl.	kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	5	63	5	62	5	62	5	63
„ vollw. Dukaten	5	63	5	62	5	62	5	63
Krone	—	—	—	—	16	15	16	20
20 Francstücke	9	52	9	51	9	51	9	53
Russische Imperiale	—	—	—	—	9	70	9	72
Silber	—	—	—	—	117	—	117	25

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge

vom 15. September 1862 angefangen bis auf Weiteres

Abgang

von **Krakau** nach Wien 7 Uhr Früh, 3 Uhr 30 Min. Nachm. — nach Breslau, nach Ostrau und über Oderberg nach Preußen und nach Warschau 8 Uhr Vormittags; — nach Lemberg 10 Uhr 30 Min. Vorm., 8 Uhr 30 Minuten Abends; — nach Wieliczka 11 Uhr Vormittags.

von **Wien** nach Krakau 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von **Ostrau** nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

von **Lemberg** nach Krakau 5 Uhr 20 Min. Abends und 5 Uhr 10 Min. Morgens.

Ankunft

in **Krakau** von Wien 9 Uhr 45 Min. Früh, 7 Uhr 45 Min Abends; — von Breslau 9 Uhr 45 Min. Früh, 5 Uhr 20 Min. Abends; — von Warschau 9 Uhr 45 Min. Früh; — von Ostrau über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 27 Minut. Abends; — von Lemberg 6 Uhr 15 Min. Früh, 2 Uhr 54 Min. Nachm.; — von Wieliczka 6 Uhr 20 Min. Abends. —

in **Lemberg** von Krakau 8 Uhr 32 Min. Früh, 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Amtsblatt.

N. 15937. **Kundmachung.** (1125. 1-3)

Auf Grund des Artikels XV. der zur Durchführung des Belagerungszustandes erlassenen Verordnung vom 27. Februar 1864 wird die in Leipzig in zwei Bänden erschienene Druckschrift:

„Para czerwona. Obrazek współczesny narysowany z natury przez B. Bolesławitę. Lipsk w komisie A. Wienbracka, 1865. Drukiem A. Th. Engelhardta,“ für Galizien und Krakau als verboten erklärt.

Vom k. k. galiz. Statthalterei-Präsidium.

Lemberg, 28. October 1864.

In Vertretung Sr. Excellenz des Herrn Commandirenden Generals:

Der k. k. Feldmarschall-Lieutenant

v. Schwartz, m. p

Obwieszczenie.

Na mocy artykułu XV. do przeprowadzenia stanu oblężenia wydanego rozporządzenia z dnia 27go Lutego 1864 — w Lipsku wyszłe w dwóch tomach pismo:

„Para czerwona. Obrazek współczesny narysowany z natury przez B. Bolesławitę. Lipsk w komisie A. Wienbracka, 1865. Drukiem A. Th. Engelhardta,“ dla Galicyi i Krakowa zakazane zostało.

Z c. k. galic. Prezydyum Namiestnictwa.

Lwów, 28 Października 1864.

W zastępstwie Jego Eksc. pana komenderującego Jenerała:

C. k. Feldmarszałek-porucznik

v. Schwartz, m. p.

Kundmachung. (1117. 2-3)

Erkenntniß.

Das k. k. Landesgericht in Strafsachen als Preßgericht in Triest hat kraft der ihm von Sr. k. k. Apostolischen Majestät verliehenen Amtsgewalt über Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft daselbst zu Recht erkannt, daß der Inhalt der Druckschrift:

„Primi rudimenti di Geografia compilati dal Professore Antonio Sala Quinta edizione con nuove aggiunte e correzioni e con un' compendio della geografia d'Italia. Milano presso Giacomo Gnocchi; Napoli presso F. Perruchetti 1863,“

das im § 65 lit. a) St. G. näher bezeichnete Verbrechen der Störung der öffentlichen Ruhe begründe, und hat zugleich nach §. 36 des Preßgesetzes vom 17. Dezember 1862 das Verbot ihrer weiteren Verbreitung ausgesprochen.

Triest, am 19. October 1864.

N. 7111. **Kundmachung** (1120. 2-3)

Erkenntniß.

Das k. k. Landesgericht in Strafsachen in Czernowitz erkennt Kraft der ihm von Sr. k. k. Apost. Majestät verliehenen Amtsgewalt über Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft vom 12. October 1864, Z. 1661 auf Grund des §. 16 des Gesetzes über das Strafverfahren in Preßsachen, daß der Inhalt der bei F. A. Brockhaus in Leipzig im Jahre 1864 erschienenen Broschüre:

„Idalon czyli obrazki z 1863 r.“ von Sigmund Felitowicz

das Verbrechen des Hochverrathes nach §. 58 lit. c. R.-G.-B. begründe und verbindet hiemit nach §. 36 des Preßgesetzes vom 17. Dezember 1862 das Verbot der weiteren Verbreitung dieses Aufsatzes.

Aus dem Rathe des k. k. Landesgerichtes in Strafsachen.

Czernowitz, am 15. October 1864.

Nr. 7268. **Kundmachung.** (1121. 2-3)

Das k. k. Landesgericht in Strafsachen in Czernowitz erkent kraft der ihm von Sr. k. k. Apostolischen Majestät verliehenen Amtsgewalt, über Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft vom 20. October 1864. Z. 1707, auf Grund des §. 16 des Gesetzes über das Strafverfahren in Preßsachen, daß der Inhalt der bei L. Wolf in Dresden erschienenen Druckschrift:

„Kalendarz narodowy na rok 1865“

das Verbrechen des Hochverrathes nach §. 58 lit. c. St.G. begründe, und verbindet hiemit nach §. 36 des Preßgesetzes das Verbot der weiteren Verbreitung dieses Aufsatzes.

Aus dem Rathe des k. k. Landesgerichts in Strafsachen.

Czernowitz, 22. October 1864.

N. 27026. **Kundmachung.** (1100. 1-3)

Zur Vornahme der im Grunde h. o. Erlasses vom 30. April 1864, Z. 10351 angeordneten Ergänzungswahl der Handels-Senats-Beisitzer beim Krakauer k. k. Landesgerichte wird der Termin auf den 22. November 1864 bestimmt.

Dies wird mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die Legitimationskarten sammt dem Verzeichnisse der wählbaren Handelsleute und einer Anleitung für die Wahl selbst den einzelnen wahlberechtigten Handelsleuten des Krakauer Wahlbezirkes demnächst zukommen werden.

Von der k. k. Statthalterei-Commission

Krakau, 22 October 1864.

Obwieszczenie.

Odnośnie do tutejszego rozporządzenia z d. 30 Kwietnia 1864 r. l. 10351 termin do wyboru członków i zastępców senatu handlowego przy c. k. Sądzie krajowym Krakowskim na dzień 22 Listopada 1864 r. przeznaczonym zostaje.

Co z tém nadmienieniem do publicznéj wiadomości podaje się, że karty legitymacyjne wraz z wykazem kupców wybieralnych, każdemu wyborcy ze stanu handlowego w krótce doręczone zostaną.

Z c. k. Komisyi namiestniczéj.

Kraków, 22 Października 1864.

Nr. 16734. **Kundmachung.** (1111. 3)

Von der k. k. Finanz-Landes-Direction in Krakau wird zur Lieferung nachstehend verzeichneter Papiergattungen und Mengen für den Bedarf der leitenden Finanzbehörden und die unterstehenden Aemter und Organe während des Verwaltungsjahres 1865 d. i. vom 1. Jänner bis letzten Dezember 1865 die Concurrenz-Verhandlung hiemit ausgeschrieben.

Unternehmungslustige haben ihre schriftlichen Anbote versiegelt, unter Beibringung von 4 Musterbögen von jeder zur Lieferung erklärten Papiergattung und bei Anschluß des mit 5 Perzent des angebotenen Preises berechneten Angeldes oder bei legaler Nachweisung, daß letzteres zu diesem Behufe bei einer Aerarialcasse erlegt wurde, bis einschließig 24. November 1864 bei dem Präsidium dieser Finanz-Landesdirection unter der Aufschrift: „Anbot für die Papierlieferung auf die Zeit vom 1. Jänner bis letzten Dezember 1865“ einzubringen.

Die zu liefernden Papiergattungen und deren beiläufige Mengen sind:

Post-Nro.	Papier-Gattung	Erforderniß Maschinen-Papier Rieß	Format Höhe Wien.-Zoll	Format Breit Wien.-Zoll
1	Klein-Concept	794	13½	17
2	Groß-Concept	687	15	18½
3	Klein-Median-Concept .	68	16½	22
4	Groß-Median " .	49	17	23
5	Klein-Regal " .	17	18½	24
6	Groß-Regal " .	7	19	26
7	Imperial " .	7	21½	29
8	Kleinkanzlei	279	13½	17
9	Klein-Median-Kanzlei .	2	16½	22
10	Klein fein Post . . .	7	13½	17
11	Klein-Packpapier. . .	28	18½	24
12	Groß "	22	21	30
13	Fließpapier	8	15	18½
14	Median-Post-Druckpapier	10	17	22

Die näheren Lieferungsbedingnisse können beim Deconomate der k. k. Finanzlandes-Direction in Krakau (Aerarialgebäude am Stradom Nr. 9) in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Von der k. k. Finanz-Landes-Direction.

Krakau, 24. October 1864.

Nr. 17048. **Kundmachung.** (1119. 2-3)

Zur Wiederbesetzung der erledigten Tabakgroßtrafik in Krakau (Stadt) und der damit in Verbindung stehenden Kleintrafik wird hiemit eine neuerliche Concurrenzverhandlung ausgeschrieben, zu welcher die versiegelten schriftlichen, mit dem Vadium von 500 fl. belegten Offerte

längstens bis 7. November 1864 10 Uhr Vormittags bei dem Präsidium der k. k. Finanzlandesdirection in Krakau

zu überreichen sind.

Concurrenzbedingungen und Erträgnißausweis sind bei der Hilfsämter-Direction der k. k. Finanzlandesdirection einzusehen.

Von der k. k. Finanz-Landes-Direction.

Krakau den 27. October 1864.

N. 9058. **Kundmachung.** (1122. 2-3)

Zur Sicherstellung des Transportes der Tabakfabriks- und theilweise der Tabak-Verschleiß-Güter auf die Dauer des Sonnenjahres 1865 werden von der k. k. Central-Direction der Tabakfabriken und Einlösämter in Wien (Seilerstätte N. 7) an den in der besonderen Kundmachung Nr. II. näher bezeichneten Tagen des Monats November 1864 schriftliche versiegelte, mit dem entsprechenden Stempel und mit den Quittungen über den Erlag der vorschriftsmäßigen Vadien versehene Offerte angenommen werden.

Die ausführlichen Bestimmungen sind aus der näher detaillirten Concurrenz-Kundmachung N. II. vom heutigen Tage, Z. 9058, zu entnehmen, welche die beiläufigen Frachtmengen, die einzelnen an den oben erwähnten Tagen zur Verhandlung kommenden Transportsrouten und die Dauer der Vertragszeit enthält und sammt den Vertragsbedingungen während der gewöhnlichen Amtsstunden bei dem Expedite dieser Central-Direction bei den Oekonomaten der k. k. Finanzlandes-Directionen dann bei den k. k. Tabak-Einlösinspektoraten, Tabakfabriken und Tabakeinlösämtern eingesehen werden kann.

Vor der k. k. Central-Direction der Tabakfabriken und Einlösämter.

Wien 14. October 1864.

L. 19510. **E d y k t.** (1103. 1-3)

C. k. Sąd krajowy Krakowski zawiadamia niniejszym edyktem pp. małżonków Stanisława Bleszyńskiego i Natalię Bleszyńską, z miejsca pobytu niewiadomych, że przeciw nim Menases Karmel dnia 27 Czerwca 1864 o nakaz zapłaty sumy wekslowéj 504 złr. w. a. pozew wniół, w załatwieniu tegoż pozwu uchwałą tutejszego Sądu z dnia 28 Czerwca 1864 do l. 12019 nakaz zapłaty sumy 504 złr. w. a. i procentami po 6% od dnia 16go Listopada 1861 i kosztami 12 złr. 8 kr. w trzech dniach pod rygorem egzekucyi wekslowéj wydanym został.

Gdy miejsce pobytu pozwanych nie jest wiadome, przeto c. k. Sąd krajowy w celu zastępowania pozwanych jak równie na koszt i niebezpieczeństwo tychże tutejszego Adw. p. Dra. Kańskiego z zastępstwem p. Adw. Dra. Witskiego kuratorem nieobecnych ustanowił, z którym spór wytoczony według ustawy postępowania wekslowego przeprowadzonym będzie.

Zaleca się zatém niniejszym edyktem pozwanym, aby w zwyż oznaczonym czasie albo sami stanęli, lub téż potrzebne dokumenta przeznaczonemu dla nich zastępcy udzielili, lub wreszcie innego obrońcę sobie wybrali, i o tém c. k. Sądowi krajowemu donieśli, w ogóle zaś aby wszelkich możebnych do obrony środków prawnych użyli, w razie bowiem przeciwnym wynikłe z zaniedbania skutki sami sobie przypisaćby musieli.

Kraków 17 Października 1864.

N. 19511. **E d i c t.** (1112. 1-3)

Vom Krakauer k. k. Landesgerichte wird im Nachhange des Edictes vom 13. September 1864, Z. 16024, womit die executive Feilbietung der dem Dr. Josef Zucker, ferner dem Kasimir, Marianna und Johanna Stróżeckie gehörigen Realität N. 192 Stdth. I. mit den Terminen auf den 26. October, 23. November und 21. Dezember 1864 ausgeschrieben wurde, bekannt gemacht, daß für den Fall als bei dem letzten Termine nicht ein solcher Anbot erzielt werden möchte, durch welchen die Grund- und Hypothekarlasten gedeckt erscheinen, zur Verhandlung wegen Feststellung erleichternder Bedingungen die Tagfahrt auf den 21. Dezember 1864 um 4 Uhr Nachmittags angeordnet werde.

Krakau, 18. October 1864.

N. 20237. **Edykt.** (1113. 1-3)

Ces. kr. Sąd krajowy Krakowski zawiadamia niniejszym edyktem p. Karola Przibille, że przeciw niemu Wilhelm Schrottberger pod dniem 22 Października 1864 do l. 20237 o zapłacenie sumy wekslowéj 130 talarów pruskich z wekslu ddto. Zwickau 8 Października 1863 na 130 tal. pruskich płatny 2 miesiące od daty wniósł pozew — w załatwieniu tegoż pozwu dnia 24 Października 1864 do L. 20237 nakaz zapłaty powyższéj sumy wekslowéj 130 tal. pruskich wraz z procentem po 6% od dnia 9 Listopada 1863 i kosztami w kwocie 10 złr. 8 kr. w trzech dniach pod rygorem egzekucyi wekslowéj wydanym został.

Gdy miejsce pobytu pozwanego jest niewiadome, przeto ces. król. Sąd kraj. w celu zastępowania pozwanego, jak równie na koszt i niebezpieczeństwo jego tutejszego Adw. p. Dr. Rosenblatta, z zastępstwem Adwokata p. Dr. Geisslera kuratorem nieobecnego ustanowił, z którym spór wytoczony według ustawy postępowania sądowego w Galicyi obowiązującego przeprowadzonym będzie.

Zaleca się zatém niniejszym edyktem pozwanemu, aby w zwyż oznaczonym czasie albo sam stanął, lub téż potrzebne dokumenta ustanowionemu dla niego zastępcy udzielił, lub wreszcie innego obrońcę sobie wybrał — i o tém ces. król. Sądowi Krajowemu doniósł, w ogóle zaś aby wszelkich możebnych do obrony środków prawnych użył, w razie bowiem przeciwnym, wynikłe z zaniedbania skutki sam sobie przypisaćby musiał.

Kraków, 24 Października 1864.

N. 11132. **Kundmachung** (1114. 2-3)

Wegen Verpachtung des Ertrages an der für Domäne Altsandec gehörigen Brückenmauth auf die Zeit vom 1. November 1864 bis 31. Dezember 1867 wird am 15. November 1864 bei der hiesigen k. k. Finanz-Bezirks-Direction unter den in der Ankündigung der h. k. k. Finanzlandes-Direction vom 9. September 1864, Z. 14596 enthaltenen Bedingungen die dritte Versteigerung abgehalten werden.

Der Ausrufspreis beträgt jährlich 2521 fl. 61½ kr.

K. k. Finanz-Bezirks-Direction.

Neusandec, 20. October 1864.

N. 13510. **Edict.** (1075. 3)

Vom k. k. Tarnower Kreisgerichte wird mittelst gegenwärtigen Edictes bekannt gemacht, es habe wider H. Alfred Bogusz unterm 14. October 1864, N. 13510, Leib Goldberg eine Klage sammt Bitte um Zahlungsauflage pto. 105 fl. ö. W. angebracht und um richterliche Hilfe gebeten, worüber dem Wechselschuldner Alfred Bogusz auf Grund des von ihm acceptirten, vier Monate a dato zahlbaren Wechsels ddto. 6. August 1861 aufgetragen wurde, die Wechselsumme von 105 fl. sammt 6% Zinsen vom 6. Dezember 1861 dem Wechselinhaber Leib Goldberg binnen 3 Tagen bei sonstiger wechselrechtlicher Execution zu bezahlen, oder in derselben Frist die allfälligen Einwendungen bei Gericht einzubringen.

Da der Aufenthaltsort des Belangten unbekannt ist, so hat das k. k. Tarnower Kreisgericht zu seiner Vertretung und auf dessen Gefahr und Kosten den hiesigen Gerichts-Advokaten Dr. Grabczyński mit Substituirung des Adv. Dr. Jarocki zum Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtssache nach Wechselrecht und der für Galizien vorgeschriebenen Gerichtsordnung verhandelt werden wird.

Durch dieses Edict wird demnach der Belangte erinnert, zur rechten Zeit entweder selbst zu erscheinen, oder die erforderlichen Rechtsbehelfe dem bestellten Vertreter mitzutheilen, oder auch einen andern Sachwalter zu wählen und diesem kais. königl. Kreisgerichte anzuzeigen, überhaupt die zur Vertheidigung dienlichen vorschriftsmäßigen Rechtsmittel zu ergreifen, indem er sich die aus deren Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben wird.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichtes.

Tarnow den 15. October 1864.

L. 2883. **Obwieszczenie.** (1079. 3)

Z c. k. Urzędu powiatowego w Myślenicach podaje się do powszechnéj wiadomości, iż celem zabezpieczenia żywności dla aresztantów na rok jeden, od dnia 1go Stycznia 1865 do dnia ostatniego Grudnia 1865 r. zawsze o godzinie 9téj zrana w tutejszéj kancelaryi wyznaczone zostają.

Licytantów wzywa się do przybycia na wyż wyznaczone termina z tym dodatkiem, iż w 10% wadyum zaopatrzyć się mają.

Warunki licytacyjne można tu w urzędowych godzinach przejrzéć.

Z c. k. Urzędu powiatowego.

Myślenice, 17 Października 1864.

L. 2463. **Edykt.** (1076. 3)

Ze strony c. k. Urzędu powiatowego w Żywcu jako Sądu zostają następujący sukcesorowie, których miejsce pobytu wiadome nie jest, wezwani, aby się w przeciągu jednego roku od dnia poniżéj wyrażonego rachując, w tym Sądzie stawili, i deklaracyą przyjęcia spadku wnieśli, w przeciwnym bowiem razie spadek z ustanowionemi dla nich kuratorami przeprowadzony będzie.

a) Do spadku po zmarłym na dniu 7 Czerwca 1861 z pozostawieniem ostatniéj woli rozporządzenia Michale Iwanku z Koleb przy Żywcu powołaną jest za sukcesorkę nieobecna, z miejsca pobytu niewiadoma córka jego Rozalia Iwanek, dla któréj Marcin Czerwieniec gospodarz z Koleb kuratorem ustanowiony został.

b) Do spadku po zmarłych małżonkach Szymonie i Rozalii Dybczak z Dworzysk przy Jeleśni powołaną jest za sukcesorkę nieobecna i z miejsca pobytu niewiadoma ich córka Maryanna zamężna Marszałek, dla któréj Szymon Ciurla gospodarz z Dworzysk kuratorem ustanowionym został.

c) Do spadku po zmarłym w roku 1839 bez testamentu Stanisławie Walczaku z Koszarawy powołany jest nieobecny i z miejsca pobytu niewiadomy Maciéj Walczak, dla którego Bartłomiej Kołodziejczyk gospodarz z Koszarawy kuratorem ustanowiony został.

C. k. Urząd powiatowy jako Sąd.

Żywiec, 7 Października 1864.

Anzeigeblatt.

Ich erlaube mir hiemit einem P. T. geehrten Publicum anzuzeigen, daß ich meine

Restauration

aus dem Tenczyner Garten

für die **Winter-Saison** in die

Nikolai-Gasse Nr. 450

verlegt und vom **29. October** eröffnet habe.

(1118. 3) **T. Bernreiter.**

Zur Unterstützung des Besitzers eines bedeutenden Torfbruches wird ein umsichtiger sicherer Mann als **Verwalter** dauernd zu engagiren gewünscht. Derselbe hat die **Aufsicht** über die **Arbeiter, schriftliche Arbeiten** und **Cassenführung** zu übrrnehmen; Fachkenntnisse werden dagegen nicht verlangt. Die Stellung ist eine angenehme, selbstständige und eignet sich für einen **Kaufmann, Oekonom** oder sonst zuverlässige Persönlichkeit. Der jährl. Gehalt beträgt 1000 fl. bei freier Wohnung, Feuerung und ertheilt Näheres im Auftrage die landwirthschaftliche General-Agentur von **Otto Braun** in **Trebbin** bei Berlin. (1115. 2)

Vom Bandwurm

heilt schmerz- und gefahrlos in 2 Stunden

Dr. Bloch in **Wien**, Praterstrasse Nr. 42.

Arznei versendbar. Näheres brieflich.

(704. 4-12)

Agenten

im Feuerversicherungsfache

werden für Westgalizien und österr. Schlesien zu engagiren gesucht.

Gefällige Offerten wolle man an den unterzeichneten General-Agenten bis 15. November a. c. nach Bielitz, nach dieser Zeit jedoch nach Krakau richten.

Offerten vom Lande werden ebenfalls berücksichtigt, da Gefertigter gesonnen ist, auch in größeren Dörfern Special-Agenten anzustellen.

Selber wünscht auch einen im Assecuranzfache gewandten Mann als **Secretär & Buchhalter** aufzunehmen.

Denjenigen, die der polnischen Sprache mächtig sind, wird Vorzug gegeben. (1094. 3)

Philipp Batschis,

General-Agent für Westgalizien u. österr. Schlesien der Feuerversicherungs-Gesellschaft

„VICTORIA“ in Klausenburg.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf in Paris. Linie 0° Reaum. red.	Temperatur nach Reaumur	Relative Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung d. Wärme im Laufe des Tages von	bis
1	2	334''' 79	+1°8	61	Nord-West schwach	heiter mit Wolken			
	10	35 27	−1,2	100	West still	heiter mit Wolken	Reif	−2°0	+1°8
2	6	34 34	−3 0	100	Ost schwach	heiter			

Druck und Verlag des **Carl Budweiser**.